



ARBEITSHILFE RUND UM DIE LANDTAGSWAHL 2022



Liebe Lesende,

am 9. Oktober 2022 ist es wieder soweit: In Niedersachsen wird der neue Landtag gewählt.

In den nächsten politischen Jahren werden Entscheidungen getroffen, die direkte Auswirkungen auf das Leben von Kindern und Jugendlichen haben. Viele Forderungen für ein jugendgerechtes Niedersachsen sind noch offen.

Wir als Ev. Jugend werden mitreden, und mitbestimmen und aktiv Entscheidungsprozesse zu gestalten.

Diese Arbeitshilfe soll Euch Anstöße und Anregungen zu aktuellen jugendpolitischen Themen geben, die in der kommenden Regierungszeit endlich umgesetzt werden müssen.

Die Themenkarten geben euch einen Einblick und Diskussionshilfe für diese Themen.

Die Methodenkarten geben euch Tipps und Tricks, wie aus Gedanken Worte und Taten werden. Wie ihr die Themen vor Ort in/mit eurer Gruppe bearbeiten könnt und wo und wie ihr mit euren Ideen in Aktion treten könnt.

Lasst uns gemeinsam Politik mitgestalten: jedes politische Handeln hat Auswirkungen auf uns als Generation der Zukunft und Gegenwart!

Sophie Kellner
Vorsitzende der Landesjugendkammer der ev. Jugend der Landeskirche Hannovers



EHRENAMT STÄRKEN



Wir fordern:



Das „Gesetz über die Arbeitsbefreiung für Zwecke der Jugendpflege und des Jugendsports“ muss verändert werden.

- 1) Es braucht eine massive Erhöhung des Budgets für die Erstattung von Verdienstaussfall.
- 2) Es wird das Arbeitgeber-Bruttogehalt geltend gemacht.
- 3) Die Antragsstellung erfolgt direkt über den Arbeitgebenden. Das vereinfacht Prozesse und gibt den Mitarbeitenden mehr Zeit für ehrenamtliche Prozesse.
- 4) Die Anzahl der Freistellungstage muss erhöht werden und die Tage flexibel genommen werden können.

Erklärung:

- Bestimmte Maßnahmen wie Freizeiten oder Seminare brauchen eine Freistellung des Arbeitgebers.
- Im Gesetz ist bisher nur die unentgeltliche Freistellung durch Arbeitgebende festgehalten. Zum Ausgleich gibt es ein Budget des Landes, mit dem eine Verdienstaussfallentschädigung auf Antrag ausbezahlt werden kann.
- Die eingestellten Mittel reichen nicht aus. Immer mehr Ehrenamtliche müssen von diesem finanziellen Ausgleich Gebrauch machen. Alleine in der evangelischen Jugend bräuchten wir ein Vierfaches des aktuellen zur Verfügung stehenden Budgets.
- Bisher wird nur der Netto-Verdienstaussfall erstattet und nur max. 100€ pro Tag. Abgaben zu den Sozialversicherungen, wie Arbeitslosen- und Rentenversicherung werden nicht abgedeckt. Bei der Kranken- und Pflegeversicherung kommt es zu keiner Kürzung.



Argumente für typische Aussagen/Antworten



Der Verdienstaussfall ist eine finanzielle Anerkennung des Ehrenamts und soll keine Lohnbezüge ersetzen.

- Ehrenamt ist nicht nice-to-have. Ehrenamt ist ein fester Bestandteil unserer Zivilgesellschaft. Das muss entsprechend wertgeschätzt werden.
- Viele Ehrenamtliche sind noch in Ausbildung oder stehen am Beginn ihrer Berufslaufbahn. Dementsprechend sind Gehälter gering und jeder fehlende Cent ist deutlich spürbar. Lebenshaltungskosten steigen seit Jahren deutlich.
- Der aktuelle Bedarf ist deutlich höher als die momentane Auszahlung des Landes Niedersachsen.
- Der Bericht der Enquete-Kommission-Ehrenamt 2022 hat erneut aufgezeigt, wie hoch der Beitrag der Ehrenamtlichen für die Gesamtgesellschaft ist.



Viele Betriebe sind so klein, die können sich viele zusätzliche Fehltage der Mitarbeitenden nicht leisten.

- Ehrenamt geht nie zu Lasten der Arbeitgebenden. Im Ehrenamt werden viele „soft skills“ erarbeitet, Personen übernehmen Verantwortung, erweitern ihren Wissensbereich, ...
- Ehrenamt stärkt die Fertig- und Fähigkeiten der Arbeitnehmenden. Daher ist jede Form von Ehrenamt immer ein Gewinn für den Betrieb, auch wenn es auf den ersten Blick nicht so aussieht.



Es gibt doch Ferien und Urlaub, da kann doch Ehrenamt stattfinden!

- Erholungsurlaub sollte primär der Erholung der Arbeitnehmenden dienen. Viele Ehrenamtliche nutzen schon dieses Format, um ihr Ehrenamt auszuüben.



WAHLALTER ABSENKEN



Wir fordern:



Wir fordern eine Absenkung des aktiven Wahlalters auf 16 Jahre.

Erklärung:

- Jugendliche können im gleichen Maße wie Erwachsene politische Prozesse beurteilen. Beispiele hierfür sind die zahlreich aktiven Menschen unter 18 Jahre zum Beispiel in Jugendverbänden, Jugendorganisationen der Parteien, Jugendinitiativen, Schüler:innen-Vertretungen usw. .
- Jugendliche müssen direkte Einfluss auf Wahlergebnisse haben, um das grundlegende Recht durchzusetzen, dass junge Menschen über die Rahmenbedingungen ihres Lebensalltags mitbestimmen können.
- Für eine generationengerechte und nachhaltige Politik müssen die demokratischen Mitbestimmungsmöglichkeiten gleichmäßig auf alle Altersgruppen verteilt werden.
- Jugendliche haben bereits staatsbürgerliche Pflichten. So zahlen sie etwa als Auszubildende Steuern, sind ab 14 Jahren nach dem Strafgesetzbuch zurechnungsfähig und müssen für ihre Taten einstehen. Auf der anderen Seite haben sie aber keinerlei Möglichkeit, die Zusammensetzung der Legislative mitzubestimmen, die die rechtlichen Vorgaben und Maßnahmen beschließt.



Argumente für typische Aussagen/Antworten



Jugendliche sind manipulierbar und folgen Vorbildern, Eltern oder eher radikalen Positionen. Die komplexen Inhalte der politischen Arbeit sind für diese Altersgruppe noch nicht geeignet.

- Jungen Menschen Reife und Intelligenz zum Verstehen komplexer Inhalte abzusprechen ist diskriminierend und erinnert an bereits geführte Debatten, z. B. zum Frauenwahlrecht vor 100 Jahren.
- Junge Menschen zeigen vielfach, dass sie zu verantwortlichen politischen Beurteilungen und Entscheidungen fähig sind, wenn sie hierzu die Gelegenheit erhalten.
- Reife lässt sich nicht in Lebensjahren messen. Radikalisierung und Manipulierung finden auch im Erwachsenenalter statt (aktuellstes Beispiel: Querdenker)



Eine Absenkung des Mindestwahlalters ist nicht nötig. Besser ist es Jugendgremien zu unterstützen.

- Beides ist wichtig. Jeder Mensch braucht Demokratiebildung.
- Die Themen junger Menschen müssen wie die aller anderen Altersgruppen berücksichtigt werden. Die Wahlalter-Absenkung ist eine große Chance die Interessen der Jugendlichen stärker in den politischen Fokus zu rücken.
- Die Anerkennung und rechtliche Verankerung eines Wahlrechts für Jugendliche wäre die Gewährung eines der bedeutendsten politischen Gestaltungsrechte in unserer Demokratie.



MOBILITÄT



Wir fordern:



Wir fordern ein kostengünstiges ÖPNV- Ticket für junge Menschen ins ganz Niedersachsen.

- 1) **Bezugsberechtigt** sollen Schüler:innen, Auszubildende, Jugendliche, die ihr Freiwilligenjahr (BFD, FSJ, FÖJ) oder FEJ) leisten, und JuLeiCa-Inhaber:innen bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, die in Niedersachsen wohnen oder deren Schule oder Ausbildungsstätte in Niedersachsen liegt, sein.
- 2) **Zusätzlich fordern wir** von den niedersächsischen Kommunen, dass das ÖPNV-Angebot in ländlichen Regionen an die Lebenswirklichkeiten junger Menschen angepasst werden muss.

Erklärung:

- **Über 54% der jungen Menschen in Niedersachsen sind laut Freiwilligensurvey 2019 ehrenamtlich aktiv.**
- **Ehrenamt findet nicht immer vor der Haustür statt. In einem Flächenland wie Niedersachsen sind immer Wege zurückzulegen: für Gruppenstunden in den Nachbarort, Vernetzungstreffen in der Region, niedersachsenweite Freizeitangebote, verbandsübergreifende Vernetzungstreffen, Treffen mit politischen Akteur:innen ...**
- **Ehrenamt, Mobilität und Beteiligung darf keine Frage des Geldes sein, es braucht flächendeckend kostengünstige Angebote und Streckennetze.**



Argumente für typische Aussagen/Antworten



Das können wir uns finanziell nicht leisten.

- Immer mehr deutsche Verkehrsbetriebe machen sich auf den Weg und suchen kostengünstige Modelle für junge Menschen. Aktuellstes Beispiel in Niedersachsen das kürzlich eingeführte regionale Schüler- und Azubiticket. Dieses ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden sowie Freiwilligendienstleistenden in Niedersachsen, den öffentlichen Personennahverkehr zu vergünstigten Tarifen zu nutzen.
- Ein weiteres Beispiel ist das im Sommer 2022 gültige bundesweite Neun-Euro-Monatsticket.
- Wir stehen mehr denn je an dem Wendepunkt für einen gut ausgebauten und kostengünstigen ÖPNV. Das dabei die Bereiche Stadt, Region und Land andere Bedarfe haben, ist allen klar. Viele Verkehrsbetriebe und -bünde sind auf dem Weg nach gemeinsamen Lösungen.
- Jeder junge Mensch muss die Möglichkeit haben sich umweltbewusst und eigenständig fortbewegen zu können. Auch die EnqueteKommissionEhrenamt spricht sich in ihrem Bericht vom März 2022 dafür aus, weil „durch den gesetzten Fokus ein Beitrag dazu geleistet, etwaige engagementhemmende Mobilitätsbarrieren für junge Menschen abzubauen, was von der Kommission ausdrücklich befürwortet wird.“ (Bericht EKE 2022, S.83).



Wir fordern:



Wir fordern ein umfassendes Konzept zur politischen Bildung ab dem Kleinkindalter.

Erklärung:

- Politische Bildung stärkt das Bewusstsein und die Selbstverständlichkeit sich mit gesellschaftspolitischen Prozessen auseinanderzusetzen, sich für seine Interessen einzusetzen und das gemeinsame Zusammenleben aktiv mitzugestalten.
- Politische Bildung muss als Querschnittsthema breit verankert sein, um Politik in die Verantwortung zu nehmen, ein stärkeres Gewicht für kinder- und jugendpolitische Themen zu setzen.
- Mitbestimmung und Beteiligung muss altersentsprechend bereits im Kindergarten umgesetzt werden.
- Bildungschancen junger Menschen müssen unabhängig von ihrer familiären und finanziellen Situation sein.
- Schulische und außerschulische Bildungsangebote müssen grundsätzlich kostenfrei sein. Allen jungen Menschen, die in Niedersachsen leben, müssen die erforderlichen Mittel für eine gute Bildung zur Verfügung gestellt werden; dazu gehört auch die Lernmittelfreiheit an Schulen um ein grundlegendes Recht durchzusetzen, dass junge Menschen über die Rahmenbedingungen ihres Lebensalltags mitbestimmen können.



Argumente für typische Aussagen/Antworten



Wir überfordern Kinder, wenn wir das Thema jetzt auch noch mit ihnen machen.

- Ganz klar nein. Kinder wollen von Anfang an Teil ihrer Gruppe/Gesellschaft sein und bringen sich aktiv ein. Je früher Menschen erleben, dass sie Teil der gesellschaftspolitischen Gemeinschaft sind und diese auch aktiv mitgestalten können, umso höher bleibt das Engagement und die Demokratieliebe im weiteren Leben (Vgl. Shellstudie 2019)
- Bisherige Projekte in der formalen und nonformalen Bildung zeigen, dass die Vermittlung politischer Prozesse keine Frage des Verstehens, sondern des Erklärens ist.
- Parteien und politische Institutionen müssen Informationen verständlich für alle ausrichten. Davon könnten auch viele Erwachsene profitieren.



Politische Bildung haben wir doch bereits überall.

- Es geht nicht nur um Wissensvermittlung, sondern das Kennen und Erleben von politischer Teilhabe. Teilhabe muss verlässlich in allen Bildungseinrichtungen verankert sein. Da hat Schule einen massiven Nachholbedarf.
- Zeitgleich muss die bereits bestehende sehr gute Teilhabe (wie in Jugendverbänden) politisch anerkannt, gehört und umgesetzt werden.
- Politische Bildung muss dauerhaft finanziert sein. Projektfinanzierungen schaden der gesamten Bildungsstruktur und lassen langjährige wirkungsvolle Projekte immer wieder verschwinden.



METHODEN



Riesendomino / Wir bauen ein Haus

Welche Folgen hätte es, wenn die Arbeit eures Verbandes vor Ort eingeschränkt oder eingestellt würde? Mit Hilfe der Steine könnt ihr eine „Reaktionskette“ nachbauen und zeigen, was das bedeuten würde.

VORBEREITUNG:

Bastelt große „Steine“.

[DOMINO]

Auf den ersten Stein, der später die anderen zum Fallen bringen wird, schreibt ihr „Jugendverbands-arbeit“. Auf die anderen Steine, was eure Arbeit beinhaltet [auf die eine Seite] – und was verloren gehen würde [auf die andere Seite].

[WIR BASTELN EIN HAUS]

Schreibt ähnlich wie beim Domino auf die Steine, was euer Jugendverband vor Ort auf die eine Seite und auf die andere Seite des Steins was fehlen würde.

DURCHFÜHRUNG:

Baut die Steine auf, erklärt, was es mit eurer Aktion auf sich hat. Entweder stoßt ihr nach eurer Erklärung die Steine beim Domino um oder nehmt Stück für Stück Steine aus dem Haus.

Das Pechrad:

Das Pechrad verteilt keine Gewinne, sondern lässt das Gedrehte verschwinden. Auf dem Rad stehen alle Dinge, die es für gute Jugendverbandsarbeit braucht. Jedes Mal, wenn gedreht wird, könnt ihr aufzeigen, warum ohne dieses Element Jugendverbandsarbeit nicht mehr läuft und was dagegen zu tun ist.

VORBEREITUNG:

Bastelt euch ein Glücksrad, nehmt ein altes oder leihst euch eins bei anderen aus.

Schreibt jetzt auf die Felder Stichworte z.B. die vier Forderungen aus diesem Set und /oder weitere die euch wichtig sind.

DURCHFÜHRUNG

Dreht entweder selbst am Glücksrad in eurer Gruppenstunde oder lasst eure Gäste drehen.

Wenn der Pfeil stehen bleibt, könnt ihr auch erstmal raten lassen, welche Auswirkungen der Wegfall oder die Einschränkung hätte.



Wahlquartett der aejn

Zur Bundestagswahl 2021 hat die aejn ein Wahlquartett entwickelt. Dieses wurde nun für die Landtagswahl aktualisiert und ist in der Geschäftsstelle der aejn erhältlich. Ein spielerischer Weg um herauszufinden, welche Partei welche Meinung zu bestimmten Themen hat. www.aejn.de

der Wahl-o-Mat (kommt im Sommer 2022)

Auf der Seite <https://www.wahl-o-mat.de/> findet ihr verschiedensten Aussagen. Wenn ihr alle dazugehörigen Fragen beantwortet habt, könnt ihr sehen, was die Antworten/Meinungen der Parteien zu den Aussagen sind.

Über die Landeszentrale für politische Bildung und den Landesjugendring könnt ihr die Methode auch zum Spielen vor Ort bekommen.

Fishbowl-Diskussion

VORBEREITUNG:

Stellt einen Stuhlkreis in die Mitte des Veranstaltungsortes. Drumherum sind Sitzgelegenheiten für das „Publikum“. Pro Diskutant:in jeweils einen Stuhl, ein Stuhl pro Moderator:in (ihr könnt gerne zu zweit moderieren und zwei freie Stühle (nicht nebeneinander). Gebt von Anfang an einen festen Zeitrahmen vor. Das hilft allen Teilnehmenden und der Moderation.

DURCHFÜHRUNG

Die Moderation begrüßt und erklärt die Spielregeln: Wer aus dem Publikum etwas zur Diskussion beitragen möchte (Fragen, Beispiele, Ergänzungen ...) darf sich auf einen der freien Stühle im Diskussionskreis setzen. Die Personen auf den ehemals freien Stühlen im Innenkreis wechseln, sobald jemand anderes aufsteht, um sich in die Mitte zu setzen.

!Hier hat die Moderation einerseits darauf zu achten, dass niemand zu lange auf dem Stuhl bleibt oder zu schnell wieder geht. Wer in der Mitte sitzt muss die Chance haben, seine Argumente darzulegen und eine Weile an der sich daraus ergebenden Diskussion teilnehmen können, um etwa Missverständnisse auszuräumen.



positioniert euch

Stille Post auf Papier:

VORBEREITUNG:

Ihr braucht je nach Personenanzahl 6 bis maximal 10 Stapel mit je 6 bis maximal 10 gleichgroße Blätter. Achtet darauf, dass das Papier nicht durchsichtig ist. Überlegt eine konkrete Forderung (z.B. besser ausgebauter ÖPNV, kostenloser ÖPNV, mehr Verdienstaufschlag ...). Je genauer ihr seid, umso spannender wird am Ende das Ergebnis.

DURCHFÜHRUNG:

Malt auf das erste Blatt eine jugendpolitische Forderung. Gebt es verdeckt an die nächste Person weiter. Diese schreibt auf das nächste weiße Blatt, was sie denkt, welche Forderung es ist. Dann streckt sie das gemalte Blatt nach ganz hinten und lässt das Geschriebene oben. Nun geht der Stapel an die nächste Person. Diese versucht nun auf dem nächsten weißen Blatt zu malen, was auf der oberen Karte steht.

Am Ende stellt jede Person ihre Stapel Blatt für Blatt vor. Seid gespannt, was aus eurer Anfangsforderung alles werden kann.

Nach einem Gespräch bleibt oft die Frage: wie geht es nun weiter? Mit dieser Methode könnt (grobe) Verabredungen treffen. Diese helfen Euch bei der weiteren Bearbeitung der Themen.

VORBEREITUNG:

Ihr überlegt euch je Forderung 2 bis 4 Aussagen, zu denen die Politiker:innen Stellung beziehen sollen.

[1, 2 ODER 3]

ihr teilt die Antwortmöglichkeiten in 3 Kategorien auf. Eine Möglichkeit ist:

- 1 = setzen wir in der neuen Legislaturperiode (2022 bis 2027) gar nicht um
- 2 = mit dem Beschluss des Haushalts 2024/2025 sind die Forderungen langfristig verankert
- 3 = bis zum Ende der Legislatur haben wir die Forderung umgesetzt

[POSITIONIERUNGSLINIE]

Ähnlich wie bei „1,2 oder 3“ müssen sich die Politiker:innen festlegen. Bei dieser Variante habt die Möglichkeit sich an einer Linie aufzustellen. Die Antwortmöglichkeiten können von „setzen wir sofort nach der Wahl um“ bis „das wird es mit uns nicht geben“ gehen. Die Linie bietet mehr Spielräume als die obere Variante.



TALK MIT POLITIKER:INNEN



Mit wem reden wir?

Zuerst solltet ihr überlegen, mit wem ihr reden wollt. Meistens sind das die kandidierenden Politiker:innen aus eurem Wahlkreis. Vielleicht kennt ihr einige schon.

- # Was wisst ihr vom eurem Gegenüber?
Vielleicht teilt ihr das gleiche Hobby, seid im gleichen Jugendverband oder habt das gleiche Lieblingsessen. Einige dieser Details verraten die meisten auf ihren Homepages.
- # Trefft ihr die Person zum ersten oder zweiten Mal?
Wenn es schon Begegnungen gab, könnt ihr aus euren Notizen an alte Gesprächsinhalte anknüpfen.

Worüber reden wir?

Politiker:innen sind auch nur Menschen mit mehr oder weniger Ahnung von unseren Themen.

- # Überlegt euch im Vorfeld, welche Themen euch wichtig sind. Plant mit Blick auf die Zeit, die ihr mit der Person habt, die Anzahl der Themen.
- # Stellt eure Forderungen kompakt vor. Bringt alle wichtigen Fakten mit ein und nutzt aktuelle oder konkrete Beispiele, so sind die Themen meist greifbarer.
- # Seid ihr einer Meinung, könnt ihr gemeinsam Pläne entwickeln, wie eure Forderung am besten umzusetzen ist. Wenn ihr nicht auf einen gemeinsamen Nenner kommt ist das nicht schlimm. Legt eure Argumente so gut wie möglich dar – damit bewegt ihr etwas in den Köpfen, auch wenn ihr euer Gegenüber (noch) nicht überzeugen könnt.
- # Sollte sich herausstellen, dass das Thema in einen anderen Fachbereich oder Ministerium fällt, so könnt ihr trotzdem fragen, was er oder sie tun kann und wie die Unterstützung bei euren Anliegen aussehen kann.



Wo reden wir?

In der Zeit des Wahlkampfes sind Politiker:innen auf vielen Veranstaltungen unterwegs. Das ist eine gute Möglichkeit für einen kurzen Austausch.

Wenn ihr mehr Zeit haben wollt, haben wir hier einige Vorschläge für euch:

Besucht eure Landtagesabgeordneten (MdL = Mitglied des Landtags) in ihren Wahlkreisbüros besuchen. Sollte die:der jetzige MdL nicht mehr für den nächsten Landtag kandidieren, müsst ihr natürlich herausfinden, wo ihr die aktuellen Kandidat:innen stattdessen besuchen könnt.

Ladet die Kandidat:innen (einzeln oder alle zusammen) zu Euch ein. In die Gruppenstunde, zu einer Gremiensitzung, auf eine eurer Veranstaltungen (JuLeica-Schulung, Freizeiten, Feste ...), in eure Bildungsstätte

Beteiligt euch an Aktionen eures Stadt- und/oder Kreisjugendrings oder auch an denen anderer Jugendverbänden bei euch vor Ort.

Organisiert eine Podiumsdiskussion mit den Kandidat*innen. Auch dazu könnt ihr euch mit eurem Jugendring und/oder anderen Verbänden zusammentun.



Wie reden wir?

Es gibt kein „Schema F“. Damit ihr aber nicht komplett bei null anfangen müsst, haben wir hier einige Tipps für Euch:

- # Startet mit praktischen Beispielen aus eurem Engagement ein: was sind eure Verbandsthemen, welche Herausforderungen habt ihr, ...
- # Stellt möglichst konkrete Fragen
Manchmal neigen Politiker*innen dazu, Dinge zu verallgemeinern. Stellt konkrete Fragen bzw. benennt konkrete Fakten. Wenn ihr eine allgemeine Antwort erhaltet, bleibt fair aber hartnäckig – und traut euch!
- # Hebt die persönliche Bedeutung hervor
Egal ob Jugendbeteiligung oder Freistellung – was hat dieser Punkt mit euch zu tun.
Gebt Informationen plus Emotionen
- # Bildet Frageteams aus zwei oder drei Personen.
So könnt ihr euch gegenseitig unterstützen und es bleibt eine anregende Abwechslung im Gespräch.
- # Redezeiten beachten. Zum guten Stil gehört, andere ausreden zu lassen – aber wenn Personen zu lange reden dürft ihr ruhig auch (freundlich) den Redefluss unterbrechen und einhaken.
- # Bleibt ihr selbst. Ihr müsst euch nicht verstellen.
- # Sprecht einfach, bildhaft und emotional.
Verständliche Sprache ist keine Stilfrage. Nur wer verstanden wird, kann informieren, erklären und überzeugen.
- # Habt Spaß. Wenn ihr zusammen eine schöne Zeit hat, bleibt das zusätzlich zu eurem Themen hängen. Eine gute Zusammenarbeit ist die Basis für einen guten langfristigen Kontakt, mit dem ihr noch mehr Themen und Forderungen gemeinsam bewegen könnt.



Arbeitshilfe rund um die Landtagswahl 2022

Herausgeber: Haus kirchlicher Dienste der
Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Verantwortlich: Claudia Stelzmann, Evangelische Jugend und Cornelia Dassler - Landesjugendpastorin (V.i.S.d.P.)

Hausanschrift: Archivstraße 3, 30169 Hannover

Internet: www.kirchliche-dienste.de/jugendarbeit, www.ejh.de

Bilder: virinaflora, Adobe Stock

Satz und Layout: 13546 (HkD)

Druck: Haus kirchlicher Dienste, gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier

Auflage: 150



ARBEITSHILFE RUND UM DIE LANDTAGSWAHL 2022